



# Moment al

Vereinskurier der  
Traditionsgemeinschaft  
Flugkörpergeschwader 1 e.V.  
Landsberg am Lech

Ausgabe 02/2026

August 2026



**FCAS Projekt gescheitert**



Traditionsgemeinschaft Flugkörpergeschwader 1 e.V.  
Postfach 10 17 02  
86887 Landsberg am Lech  
<https://www.tradgem-fkg1.de>

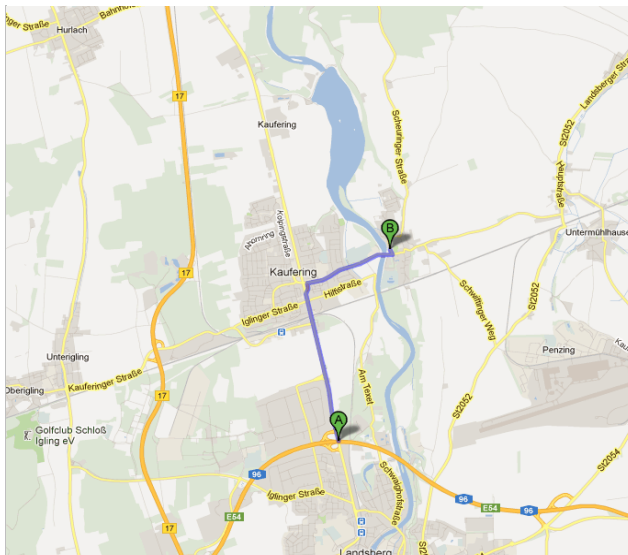
Titelseite: FCAS  
Rückseite: Werbung Elektrobau Geier  
Titelseite: AIRBUS DEFENCE & SPACE  
Rückseite: Design Elektrobau Geier

---

Unser Vereinslokal: Der Gasthof  
„Zur Brücke“ (Brückenwirt), Brückenring 1, 86916 Kaufering Ost.



Route nach Zur Brücke  
Brückenring 1, 86916 Kaufering  
beginnend an der Autobahnausfahrt LANDSBERG Nord



## Inhalt

|                                                                             |    |
|-----------------------------------------------------------------------------|----|
| In eigener Sache                                                            | 5  |
| Die Frau als Hausärztin - „Langlebigkeit und Tod“                           | 6  |
| Wer weiß es?                                                                | 10 |
| Viel Glück! / Wer wusste es? - Lösung 01/26                                 | 11 |
| LOS ALAMOS Beginn einer Aera 1943 - 1945 (6)                                | 12 |
| „Connie“ hilft                                                              | 22 |
| Die Vorstandschaft                                                          | 23 |
| Nachruf                                                                     | 24 |
| Geburtstage                                                                 | 25 |
| Traditionsgemeinschaft FKG 1 im Web                                         | 29 |
| PERSHING im Web                                                             | 29 |
| „Rama dama“ (13)                                                            | 30 |
| In eigener Sache (Mitgliederliste)                                          | 32 |
| Änderungsmeldung                                                            | 33 |
| Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt | 34 |
| Stationierung weitreichender US-Waffensysteme vorübergehend untersagt       | 35 |
| Termine / Spenden                                                           | 39 |
| Das „ewige“ Denkmal                                                         | 40 |
| Bundeswehr Lexikon - Buchstabe B bis E                                      | 41 |
| Future Combat Air System (FCAS) gescheitert!                                | 43 |
| Sicheres Onlinebanking                                                      | 46 |
| Mitgliederversammlung 2026                                                  | 47 |

## Impressum

|                                                                          |                                                                                                                                                                                                                              |
|--------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Herausgeber,<br>Gesamtherstellung<br>und verantwortlich f.<br>d. Inhalt: | Traditionsgemeinschaft Flugkörpergeschwader 1 e.V.<br>Postfach 10 17 02<br>86887 Landsberg am Lech<br>E-Mail: <a href="mailto:info@fkg1.de">info@fkg1.de</a><br><a href="http://www.tradgem-fkg1.de">www.tradgem-fkg1.de</a> |
| Grafik und Layout:                                                       | PETER WODNIOK                                                                                                                                                                                                                |
| Bilder:                                                                  | AIRBUS Defence & Space, BSI, Bundesarchiv, Bundeswehr, Hawlik, Lichnowski, LT, Microsoft, CH. Rudnik, Schlegel, Staebler, Claes Sundin, Wenig, Wodniok, „Zur Brücke“, WSMR, Zwick                                            |
| Texte:                                                                   | „heute im Bundestag“, BSI, LASL, H. Lichnowski, LT, W. Barth, P. Wodniok, H. Schuster                                                                                                                                        |

## Achtung!

Schnell zugreifen - Noch verfügbar

### Bildband

„Flugkörpergeschwader 1 - 1963 - 1991“

**Preis:** € 12,- zuzügl. Versand



### Video CD (2 VCDs) mit

Rundgang Saarburskaserne  
Fahnenweihe TradGem FKG 1  
Exercise Black Jack  
Jahresschießen PERSHING  
Waffensystem PATRIOT  
Einsatzgeschwader 1 Lw  
Flying Display EUROFIGHTER

**Preis:** € 12,- zuzügl. Versand

Beide Artikel, Bildband wie auch VCDs, sind über jedes Vorstandsmitglied erhältlich.



### Wir bieten außerdem an:

Hochwertige **Baumwoll-Cap** - TradGem FKG 1

Preis f. Mitglieder: 5,- €

Preis f. Nicht-Mitglieder: 10,- €

Farbe navy-blau, 6 Segmente jeweils mit Lüftungsloch, 8 Ziernähte, verstellbar durch Metallschnalle mit Druckknopf und Stofföse hinten.

Direkteinstickung mit FKG1-Wappen in Farbe vorne, hinten  
„[www.tradgem-fkg1.de](http://www.tradgem-fkg1.de)“ in Gold.



## In eigener Sache



*Liebe Mitglieder,*

im Gespräch.

Im ehemaligen Fliegerhorst Fürstenfeldbruck wird bald eine neue Ausbildungseinheit aufgebaut.

Gleiches geschieht auf dem Lechfeld.

seit nunmehr vier Jahren dauert der Krieg in der Ukraine an, man hat sich schon fast daran gewöhnt, da hat uns ein weiterer Krieg zwischen den USA und dem Iran überrascht. Auf beiden Seiten gibt es Opfer zu beklagen, die für die Schifffahrt wichtige Straße von Hormus wird als Druckmittel eingesetzt und durch die Blockaden gerät die Versorgung der Weltwirtschaft insbesondere mit Rohstoffen wie Öl und Dünger ins Schlingern. Keine Seite will nachgeben, geschweige denn aufgeben. Hier ist derzeit noch keine Einigung abzusehen.

In Kaufbeuren wurden die Grundlagen zur Entstehung des FKG 1 geschaffen.

In naher Zukunft soll etwas westlich von Kaufbeuren bei Friesenried im „Königsberger Forst“ die Radaranlage für das Abwehrsystem Arrow 3 gebaut werden. Auf etwa 830 m Höhe soll sich der ideale (und einzig geeignete) Punkt dafür befinden. Warten wir es ab . . .

Warten dürfen wir ebenfalls auf die Entscheidung für die Stationierung der Abwehrraketenstellung - das Lechfeld ist immer noch

Am Standortübungsplatz Bodelsberg im Kemptener Wald wollen wir uns zu einem „nostalgischen Stammtisch“ treffen am Samstag 12.09.2026. Ab 10 Uhr sind diverse Aktionen vorgesehen, u.a. auch ein Rundgang in unserer ehemaligen Sofortbereitschaftsstellung Ochsenhof mit anschließendem Grillen am Gut Gstör.

Siehe beiliegende Einladung!



Die nächste Mitgliederversammlung findet statt am Samstag, 17.10.2026 ab 15 Uhr in Kaufering-Ost beim Brückenwirt.

Weitere Termine auf Seite 43.

Bis dann

Ihr *HANS LIECHOWSKI*

## Die Frau als Hausärztin – „Langlebigkeit und Tod“

Ein glücklicher Umstand während meines USA-Aufenthalts führte dazu, dass ich in den Besitz eines 1928 erschienen Buches mit dem Titel: „Die Frau als Hausärztin“ gelangte.

Es liest sich wie ein interessanter, gleichsam amüsanter Fortsetzungsroman. Vergleichen Sie selbst! Ich werde immer wieder einen Ausschnitt veröffentlichen.



## Langlebigkeit - Tod.

*Sterben ist nichts, doch leben und nicht sehen, das ist ein Unglück!* SCHILLER.

Langlebigkeit wird als ein heute selten gewordener Vorzug betrachtet, als ein „Glück“, wenn der Betreffende gesund und genussfähig geblieben; sie wird aber als Unglück betrachtet, wenn Krankheit und Siechtum den Menschen genussunfähig gemacht und ihn seiner Geisteskräfte gleichzeitig beraubt hat. Immer seltener werden die alten Menschen, die 90, 100 oder gar mehr Jahre erreichen; dagegen mehrt sich die Zahl der Todesfälle, durch welche Menschen im kräftigsten Alter mitten aus ihrer Tätigkeit herausgerissen werden, also bevor sie sich ausgelebt, ihre Lebensaufgaben erfüllt haben und genussunfähig geworden sind. Das



ist tragisch!  
Verstand und Herzensgüte sprechen aus

den regelmäßigen Zügen der abgebildeten Greisin, die nichts von der Blödigkeit des Alters verraten, wie sie unsere moderne Zeit so häufig aufweist. Die zahlreichen Runzeln und Falten beweisen, dass die Siebzig überschritten sein mögen. Diese Greisin hat sich Körper und Geisteskraft erhalten, sie hat ein nutzbringendes und schönes Leben hinter sich, sie wird in gütiger Fürsorge noch weiter für andere schaffen, das sieht man ihr an, trotz ihrer 70 oder 80 Jahre, und sie wird in voller Geistesklarheit sanft und mühelos ins Jenseits hinüberschlummern, wenn ihre Lebensuhr abgelaufen sein wird!

Man denke dagegen an eine Mutter von 35 Jahren, die mehrere unfertige Kinder zurücklässt, die ihrer noch so sehr bedürften; an einen Künstler, der mit 40 Jahren abberufen wird, bevor er die in ihm lebenden Ideen alle auszuführen vermochte und andere mehr. Was muss alles zusammenwirken, damit so unnatürliche Erscheinungen möglich werden? Der vorzeitige Tod ist ein tiefsteres Mahnwort an die Hinterbliebenen, das wir nicht ohne innere Ergriffenheit an uns vorüberschallen lassen dürfen. Es soll uns zur Betrachtung unserer Lebenseinrichtungen führen, zu einem „In-uns-gehen“, zu Reformen, mit welchen wir schon bei unseren Kindern einsehen, damit es anders werde. Langlebigkeit ist der natürliche Zustand, er setzt Gesundheit voraus. Und was ist Gesundheit?

Ungestörte Funktion der Organe unseres Körpers, ungestörte Genußfähigkeit. Diesen beneidenswerten Zustand erreichen

wir, wenn alle Lebensbedingungen erfüllt sind. Jede Tierart hat ihre eigenen, z. B. ist für den Vogel die Luft seine erste Lebensbedingung, für den Fisch das Wasser und für den zivilisierten Mensch alles das, was ihn vor Krankheit bewahrt und was wir in den voranstehenden Kapiteln näher ausgeführt haben. Je höher organisiert ein Wesen ist, desto komplizierter sind auch seine Lebensbedingungen, d. h. er braucht mehr zu seiner Befriedigung, sein Leben ist leichter gefährdet. So kann der heutige Mensch nicht nur durch gute Luft lebensfähig erhalten werden, sondern er bedarf auch noch entsprechender Nahrung, richtiger Kleidung und Wohnung und schließlich wohlthätiger seelischer Einflüsse. Gefahren, welchen das im Freien lebende Tier niemals unterworfen ist, begleiten den kultivierten Menschen auf Schritt und Tritt vom ersten Tage seines Lebens an, wo er in Federkissen und in ein dumpfes Schlafzimmer gesteckt wird. Kein Wunder, wenn die Ergebnisse darnach sind!

Um diesen also mit Erfolg begegnen zu können, muss man sehend geworden sein und man muss gelernt haben, wie man vorzubeugen hat. Daher unsere Gesundheitslehre, daher unsere Reformbestrebungen! Ohne Gesundheit keine Langlebigkeit und ohne Schutz vor den uns umgebenden Gefahren kein leichter Tod.

### **Was ist der Tod?**

Die Auflösung unseres Körpers in seine ursprünglichen Bestandteile, das Aufhö-

ren aller Lebenserscheinungen. Der Eintritt der Auflösung findet oft erst nach langem, schwerem Kampfe statt, besonders wenn noch viel Lebenskraft vorhanden ist. Dieses Schauspiel kann man oft bei Personen beobachten, die vorzeitig sterben und einer sie überwältigenden Krankheit Widerstand leisten. Es ist erschütternd in seinem Hergang und beweist die Ohnmacht des Menschen diesen feindlichen Mächten gegenüber.

Dennoch liegt es zum Teil in unserer Hand, uns wenigstens einen leichten Tod zu sichern. Wenn wir dies begriffen, verliert der Tod seine Schrecken für uns, und wir lernen ihn allmählich als einen Freund betrachten, der unsere oft schon müde gewordene Seele zur ewigen Ruhe geleitet. Wer viele Menschen hat sterben sehen, gewinnt die Überzeugung, dass es gar nichts so Fürchterliches ist mit dem Tode. Ein Einschlafen und Nicht-mehr-Erwachen, ein langsames Vergehen, ein Auskühlen bis zur Todeskälte, ein vollständiges Ruhig-werden, weiter nichts!

Es ist viel weniger dabei, als die meisten sich vorstellen, und die Angst vor dem Tode ist gar nicht gerechtfertigt.

Begründet ist sie nur vor schweren und langwierigen Krankheiten. Aber auch da haben wir Gegenmittel!

Da wir unter dem Gesetze der Vererbung stehen und oft für die Sünden unserer Vorfahren büßen müssen, vermögen wir auch bei aller Gesundheitspflege nur bis zu gewissen Grenzen Kräftigung und Langlebig-

keit zu erzielen; überdies kommen noch jene Einflüsse des Lebens in Betracht, die wir nicht zu ändern vermögen, z. B. solche, die mit unumgänglichen Erwerbsverhältnissen, ferner mit jenem seelischen Leide zusammenhängen, das uns andere Menschen zuweilen verursachen u. s. w. Wir sind also zwar beschränkt in unserer Macht, aber keineswegs machtlos.

Auf die Frage: wie sichern wir uns einen leichten Tod und ein schönes Alter? antworten wir folgendes:

1. Indem wir uns vor Arzneisiechtum bewahren, weil dieses oft unheilbar und die Ursache so manchen schweren Todes geworden. Alle stark wirkenden Arzneien sind mehr oder minder Gifte, also Stoffe, welche zerstörend auf unseren Organismus einwirken. Dies wissen wir vom Morphinum, Quecksilber, Belladonna u. a. Je nach ihrer Mischung mit anderen Bestandteilen oder nach der angewandten Menge werden sie länger oder kürzer vertragen, bis sie ihre tödliche Wirkung ausüben. Halten wir uns frei von Stoffen, deren Wirkung auf uns wir nicht immer zu ermessen vermögen und die so oft den Tod beschleunigen.
2. Verwandt der Arzneivergiftung ist jene der Alkoholvergiftung. Die längere Lebensdauer der Abstinenten ist erwiesen. Alkohol ist für den Körper ein Gift, das ihn langsam zerstört und seiner besten Fähigkeiten beraubt.

Wer nur Wasser trinkt, bleibt von einer Menge von krankhaften Zuständen bewahrt, welche die Entwicklung gefährlicher Krankheiten unterstützen.

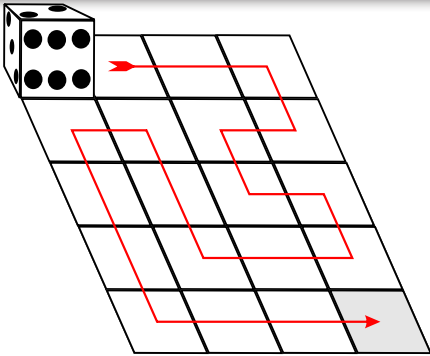
3. Durch genügende Zufuhr von Nährsalzen und durch reichlichen Obstgenuss. Beide schaffen uns gesunde Körpersäfte, kräftige Knochen, gute Verdauung, sind also ein wesentlicher Faktor zur Erhaltung unserer Gesundheit. Es sei hier erinnert an die Geschichten uralter Eremiten, die bei Wurzeln und Beeren ein stilles Waldleben führten und in hohem Alter einen sanften Tod ohne Krankheit fanden. Was hatte ihnen diese Vorzüge verschafft, Gesundheit, Langlebigkeit und leichten Tod? Ihre Lebensweise, ihre Nahrung.
4. Durch körperliche Arbeit und Genuss reiner Luft. Müßig-gang, Stubenhockerei, sitzende Tätigkeit machen die Menschen krank. Es prüfe sich jeder, wie weit er sich gegen diese Anforderung versündigt, was er tun könnte, um sich bessere Verhältnisse zu schaffen, und er flüchte in die Berge, in den Wald und schöpfe neue Kraft an der Brust der Mutter Natur.
5. Durch Luft und Wasserbäder. Ein jeder kann sie sich schaffen, wenn auch mitunter in primitiver Weise, wenn er es nur versteht. Nichts hält Haut und Stoffwechsel so gesund wie diese, und keine andere Pflege ist so billig herzustellen.

Auch vom Wasser erzählt man sich, wie es die Menschen jung und schön erhalte und wie es verlorene Kräfte wiederbringe. Und das ist kein Märchen!

6. Durch Verkehr mit der Jugend, die uns froh und lebendig erhält, während Umgang mit dem Alter zur Griesgrämigkeit geneigt macht. Es ist als würde die Jugend etwas von ihrem Reichtum abgeben, etwas von ihrer Wärme auf das oft fröstelnde Alter überstrahlen.
7. Schließlich durch geistige Interessen, durch selbstloses Wirken für andere. In der Hingebung an solche Ziele scheint ein Vergessen auf uns selbst einzutreten, es entwickeln sich unsere besten Seiten, und der Egoismus oder die Griligkeit verkümmern dabei. Das Endergebnis ist ein lebenswürdiger, geistig lebendiger Mensch trotz 60 oder 70 Lebensjahren!

Wer diese sieben Punkte während seines Lebens berücksichtigt, wird gesund bleiben, und hat er dieses Glück infolge anderer Einflüsse (Vererbung, Erwerb, Kummer) sich nicht vollständig erringen können, so wird er wenigstens einen leichteren Tod sich sichern können.

## Wer weiß es?



Lösung einsenden an:

Traditionsgemeinschaft FKG 1 e. V.

Postfach 10 17 02

D-86887 Landsberg am Lech

oder [info@fkq1.de](mailto:info@fkq1.de)

Welche Augenzahl befindet sich am Ende des Weges oben auf dem Würfel, wenn der Würfel in Richtung des Pfeiles immer um 90 Grad gedreht wird?

Senden Sie Ihren Lösungsvorschlag bis spätestens 12.08.2026 per Post oder E-Mail an einen der Vorstände (siehe rechts oben).

Bei richtiger Lösung erhalten bis zu 3 (ggf. ausgeloste) Teilnehmer die Hälfte ihres bezahlten Jahresmitgliedsbeitrages zurückerstattet.

**Viel Glück!**



**Viel Glück!**

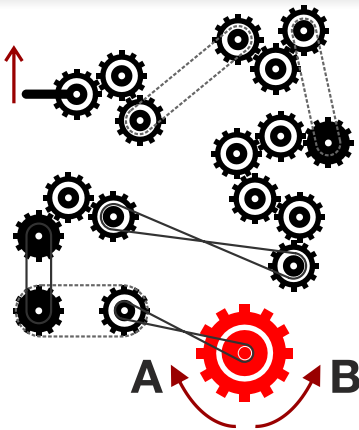
## Wer wusste es? - Lösung 01/26

**Die Frage war:**

In welche Richtung dreht sich  
das rote Zahnrad?

**Lösung:**

Richtung **B**



## Jahresschießen 1966

## Blending

Lösung: siehe linkes Fenster!

Richtig gelöst und gewonnen haben:

**Sawrun, Uli**  
**Taranto, Antonello**  
**Urbschat, Bernd**

## Herzlichen Glückwunsch!

Es gingen 4 Lösungsvorschläge ein, davon waren 3 richtig.

Es musste diesmal nicht ausgelöst werden.

So schwer war's doch nicht, oder?



Mitgliederzahl  
Stand: 224 Mitglieder  
davon 2 passive Mitglieder

## LOS ALAMOS Beginn einer Ära 1943 - 1945 (6)

Dies ist die Geschichte einer der größten wissenschaftlichen Errungenschaften aller Zeiten. Es ist die Geschichte der Gründung des LOS ALAMOS Scientific Laboratory und seiner erfolgreichen Geheimmission zur Entwicklung der ersten Atombombe, der Waffe, die den zweiten Weltkrieg beendete.

Text: LASL's Public Relations Office, übersetzt von P. Wodniok unter Zuhilfenahme von KI

Im September 1944 wurde das erste Kilogramm hochangereichertes Uran (63 % U-235) aus der Trennanlage in Oak Ridge geliefert. Bis Juli 1945 waren bereits 50 Kilogramm eingetroffen, und der Anreicherungsgrad hatte sich auf 89 % erhöht.

Die ersten kleinen Mengen Plutonium (als Nitrat, nicht als Metall) trafen im Oktober 1943 im Labor ein. Gramm-Mengen wurden Anfang 1944 geliefert, und bald darauf trafen noch größere Mengen ein, zuerst aus Oak Ridge und später aus Hanford.

Sowohl Uran als auch Plutonium mussten vor ihrer Verwendung in Waffen gereinigt werden (eine beispiellose Aufgabe). Die Verfahren zur Reinigung dieser Elemente wurden in Los Alamos entwickelt und seitdem stetig verbessert.

Die Problematik der Herstellung hochreinen Plutoniummetalls begann im August 1943 im Laboratorium, zu einer Zeit, als kein Plutonium für Forschungszwecke zur Verfügung stand. Es wurde nach und nach in Mengen von Mikrogramm bis Gramm verfügbar, doch in der Zwischenzeit waren umfangreiche Voruntersuchungen zu möglichen Herstell-

ungsverfahren mit anderen Elementen als Ersatzmaterialien durchgeführt worden.

Im Frühjahr 1944 wurde das weltweit erste Plutoniummetall in einer Menge von mehr als wenigen Mikrogramm mittels Graphitzentrifuge hergestellt. Dabei wurde die Zentrifugalkraft genutzt, um geschmolzenes Metall während der Reduktion in die Spitze eines Kegels zu schleudern. Dies geschah, indem die Reaktionsmischung in einen kegelförmigen, feuerfesten Einsatz gefüllt wurde, der sich in einer Stahlkapsel befand. Diese Kapsel wurde anschließend in eine rotierende Graphitzentrifuge eingesetzt und rasch auf eine hohe Temperatur erhitzt. Während der Reduktion wurde das Metall in der Spitze des Einsatzes zusammengeschleudert, wodurch eine gute Ausbeute an zusammenhängendem Metall erzielt wurde.

Unterdessen zeigten Untersuchungen zur stationären Bombenmethode, dass die Schwerkraft allein ausreichte, um das Metall mithilfe von Calcium und Jod unter geeigneten Erhitzungsbedingungen von Plutoniumfluorid zu trennen. Die stationäre Bombenmethode, die sich besser für die Massenproduktion eignete und deutlich

weniger komplex als die Zentrifugenmethode war, wurde daraufhin eingeführt und wird bis heute routinemäßig zur Gewinnung von reinem Plutoniummetall eingesetzt. Die Zentrifugenmethode erfüllte jedoch ihren Zweck in einer Zeit, in der sie am dringendsten benötigt wurde.

### **Dreieinigkeit (Trinity)**

Die Entwicklung der Uranwaffe vom Typ Kanone, die später den Namen „Little Boy“ erhalten sollte, schritt zügig voran, doch die Arbeiten an der Implosion (dem Verfahren, bei dem eine unterkritische Plutoniummasse durch Sprengstoffe auf überkritisch komprimiert wird) gestalteten sich schleppend, frustrierend und oft scheinbar aussichtslos.



Das Denkmal markiert den Ground Zero im Jornado del Muerto, wo die erste Atombombe getestet wurde.

Ende 1943 war klar, dass es keine Alternative gab: Die Implosionsvorrichtung musste getestet werden.

Wäre dem nicht so gewesen, blieben zu viele Fragen unbeantwortet. Eine nukleare Explosion war so völlig neu, die Implosionsmethode so weit entfernt von jeglicher bis dahin angewandten Praxis, der Bau der Atombombe so vollständig von Koppelnavigation abhängig, dass niemand bereit war, den ersten Test einer solchen Waffe über feindlichem Gebiet oder gar als Demonstration für die Japaner zu riskieren, wie vorgeschlagen worden war, wo ein Fehlschlag die entscheidenden psychologischen Auswirkungen einer so gewaltigen Waffe zunichtegemacht hätte.

Darüber hinaus war es unerlässlich, detaillierte und quantitative Informationen über die verschiedenen Auswirkungen der neuen Waffe zu gewinnen, die als grundlegende technische Daten für die zukünftige taktische Planung dienen würden. Solche Informationen wären kaum zu gewinnen, wenn die Explosion erst unter Kampfbedingungen beobachtet würde.

Eine wichtige Frage, über die erhebliche Uneinigkeit herrschte, betraf die zu erwartende Explosionskraft. Nur eine tatsächliche Nuklearexplosion konnte diese Frage klären, und auch dann nur, wenn aussagekräftige Messungen (die viele neue Techniken erforderten) möglich waren.

Weitere Fragen betrafen die Funktionswei-

se des Implosionssystems im Inneren der Vorrichtung; die zerstörerischen Auswirkungen von Hitze, Druckwelle und Erdstoß; die Strahlungsintensitäten; den radioaktiven Niederschlag; und allgemeine Phänomene (Feuerball, Wolke usw.), die mit der Explosion in Zusammenhang stehen.

Und so wurde beschlossen, ein Drittel des nationalen Atomwaffenarsenals und den gesamten Plutoniumvorrat bei einem geheimen Test auf amerikanischem Boden zu opfern.

### Die Pläne

Die ersten formellen Vorbereitungen für den Test wurden im März 1944 mit der Aufstellung der Gruppe X-2 in George Kistiakowskys Sprengstoffabteilung unter der Leitung von Kenneth T. Bainbridge getroffen, dessen Aufgaben darin bestanden, „Vorbereitungen für einen Feldtest zu treffen, bei dem Druckwellen, Erschütterungen, Neutronen- und Gammastrahlung untersucht und vollständige fotografische Aufzeichnungen der Explosion sowie aller mit der Explosion verbundenen atmosphärischen Phänomene angefertigt werden sollten.“

Angesichts der Zweifel und Unsicherheiten, die das Projekt das ganze Jahr 1944 überschatteten, ist es nicht verwunderlich, dass die Planung der Bergung des aktiven Materials für den Fall eines Fehlschlags der nuklearen Explosion zu den ersten und wichtigsten Vorbereitungen für den Test gehörte. 1944 stand kaum genug Plutonium für die

notwendigen Experimente zur Verfügung, und die Aussichten auf eine Produktionssteigerung waren düster. Es schien absolut notwendig, dass das aktive Material bei einem erfolglosen Test nicht verschwendet wurde.

Wissenschaftler spielten mit dem Gedanken, die Bombe mithilfe eines Wasserbergungsverfahrens zu bergen, bei dem sie, umgeben von Luft, in einem Wassertank schweben und die Fragmente durch ein Wasser-Sprengstoff-Verhältnis von 50:1 aufgefangen werden sollten. Sie untersuchten auch die Möglichkeit, die Bombe über einem riesigen Sandhaufen zu zünden und den Sand anschließend in Seifenlagerstätten zu analysieren, um eventuell darin enthaltenes Plutonium abzubauen. Da sich beide Methoden als wenig vielversprechend erwiesen, wurde bereits früh im selben Jahr beschlossen, die Explosion in einem riesigen Stahlbehälter einzudämmen. Obwohl der



Jumbo, der gewaltige Stahlbehälter, der zur Eindämmung der Explosion der ersten Atomwaffe konstruiert wurde, erreichte im Frühjahr 1945 das Gleisanschlussgleis in Pope, New Mexico.

Container, der umgehend den Namen Jumbo erhielt, von Anfang an ein Projekt mit hoher Priorität war und alle Testpläne bis zur letzten Minute auf der Annahme basierten, dass er zum Einsatz kommen würde, gibt es kaum Anzeichen dafür, dass die Idee in Los Alamos auf große Begeisterung stieß.

Bereits am 10. März 1944 schrieb Oppenheimer an General Groves und skizzierte die Pläne und Möglichkeiten für eine „Kugel für Testschüsse“. Er wies darauf hin, dass „die Wahrscheinlichkeit, dass die Reaktion den Behälter nicht zersplittern würde, extrem gering ist“. Er versprach jedoch, dass das Laboratorium die Planung und den Bau des Gefäßes fortsetzen würde. Doch das war leichter gesagt als getan, und im darauffolgenden Sommer hatte sich Jumbo als das größte und quälendste Beschaffungsproblem des gesamten Projekts erwiesen.

Ende März schrieb Hans Bethe, Leiter der Theoretischen Abteilung, in einem Memo an Oppenheimer, dass aufgrund der zahlreichen technischen Probleme, die er in entmutigenden Details beschrieb, „das Problem einer begrenzenden Kugel gegenwärtig düsterer denn je“ sei.

Das Problem wurde jedoch von der Abteilung X2-A der Bainbridge-Gruppe angegangen, wobei RW Henderson und RW Carlson für die Konstruktion, den Entwurf und die Beschaffung des Schiffes verantwortlich waren. Im Mai wurden maßstabsgetreue Modelle der „Jumbinos“ nach Los Alamos

geliefert, wo zahlreiche Tests durchgeführt wurden, um die Machbarkeit des Entwurfs nachzuweisen. So machbar der Entwurf auch erschien, gab es im ganzen Land kaum einen Stahlbauer, der sich die Herstellung des Behälters zutraute. Die Spezifikationen verlangten, dass „Jumbo“ die Explosion der gesamten Sprengstoffmenge der Implosionsbombe ohne Bersten aufnehmen und die mechanische und chemische Rückgewinnung des aktiven Materials ermöglichen musste. Dafür benötigte man ein längliches, elastisches Gefäß mit einer Länge von 7,6 Metern, einem Durchmesser von 3,7 Metern, 35,6 Zentimeter dicken Wänden und einem Gewicht von 214 Tonnen.

Persönliche Briefe von Oppenheimer an die Leiter der Stahlunternehmen, in denen er die Dringlichkeit des Projekts und die Wichtigkeit der Spezifikationen erläuterte, gingen an die Chefs der Stahlkonzerne. Doch am 23. Mai 1944 musste Oppenheimer seinem Jumbo-Komitee berichten, dass die kontaktierten Stahlunternehmen erhebliche Zweifel daran geäußert hatten, ob der Jumbo gemäß den Spezifikationen gefertigt werden könne. In der Zwischenzeit, so teilte er ihnen mit, würden die Machbarkeitsstudien mit den Jumbinos fortgesetzt und die Bestellung des endgültigen Behälters sich noch etwas verzögern. Schließlich erklärte sich die Babcock & Wilcox Corporation aus Barbelton, Ohio, bereit, den Auftrag zu übernehmen, und die Bestellung wurde im August 1944 erteilt. Im folgenden Frühjahr begann der gewaltige Stahlbehälter sei-

ne Reise von Ohio auf einem eigens dafür gebauten Flachwagen, wobei immer dann eine andere Route gewählt wurde, wenn ausreichend Platz vorhanden war. Im Mai 1945 wurde der Krug zu einem eigens dafür vom Manhattan District errichteten Abstellgleis in Pope, New Mexico, gebracht. Pope war ein alter Bahnhof der Santa Fe Railroad, der in den 1890er Jahren als Verbindung zur Southern Pacific und zur Pacific Coast Railroad diente. Dort wurde er auf einen speziell angefertigten 64-Rad-Anhänger für den Landtransport zum Testgelände umgeladen.

Doch es war zu spät. In den letzten Monaten vor dem Test wurden alle aufwendigen Bergungspläne aufgegeben. Inzwischen war eine größere Produktion von aktivem Material zugesagt worden, das Vertrauen in den Erfolg der Bombe gewachsen und, was noch wichtiger war, es gab zunehmende Proteste, dass Jumbo fast alle angestrebten Messungen zunichtemachen würde – schließlich waren sie der Hauptgrund für die Durchführung des Tests.

Das Schicksal von Jumbo war jedoch bis zur



Für den Transport von Jumbo durch die Wüste zum Trinity-Standort war ein spezieller 64-Rad-Anhänger erforderlich. Inzwischen hatten die Wissenschaftler mehr Vertrauen in die Implosionsvorrichtung, und die Bergungspläne wurden aufgegeben.

allerletzten Minute nicht endgültig entschieden. Am 11. Juni 1945, nur einen Monat vor dem Test, schrieb Bainbridge in einem Memo an Norris Bradbury, den damaligen Laborleiter und Verantwortlichen für die Bombenmontage: „Jumbo ist ein stiller Teilhaber an all unseren Plänen und noch nicht tot. ... Wir müssen die Vorbereitungen für seinen Einsatz fortsetzen, bis Oppenheimer sagt, wir sollen ihn für den ersten Test vergessen.“

Und so blieb es ein stiller Teilhaber. Letztendlich wurde dieses großartige Bauwerk auf einem Turm 800 Fuß vom Ground Zero entfernt errichtet, um während des historischen Tests untätig zuzusehen. Nachdem im Frühjahr 1944 die Entscheidung zur Durch-



Bei Trinity wurde Jumbo auf einem Turm, 800 Fuß vom Ground Zero entfernt, errichtet. Er überstand die Explosion unbeschadet.

führung des Tests gefallen war, begann die Suche nach einem geeigneten Testgelände. Los Alamos wurde aus Platz- und Sicherheitsgründen sofort ausgeschlossen, und die Suche weitete sich auf acht mögliche Gebiete im Westen der Vereinigten Staaten aus.

Um sowohl Wissenschaftler als auch Sicherheitsbeauftragte zufriedenzustellen, waren die Anforderungen an den Standort vielfältig. Er musste eben sein, um die Auswirkungen der Explosion zu minimieren. Das Wetter musste im Durchschnitt gut sein, mit geringen und seltenen Mengen an Dunst und Staub sowie relativ schwachem Wind, um die gewünschten umfangreichen optischen Daten zu erhalten. Aus Sicherheitsgründen durften Ranches und Siedlungen nur in geringer Entfernung liegen. Der Standort musste zwar in der Nähe von Los Alamos liegen, um den Zeitverlust durch Anfahrt und Transport von Ausrüstung zu minimieren, aber gleichzeitig weit genug entfernt sein, um jegliche offensichtliche Verbindung zwischen dem Testgelände und den Aktivitäten in Los Alamos auszuschließen. Auch die Errichtung von Campanlagen musste berücksichtigt werden. Und natürlich stellte sich immer wieder die Frage: Würde Jumbo problemlos dorthin transportiert werden können?

Im Frühjahr unternahm ein Komitee, bestehend aus Oppenheimer, Bainbridge, Major Peer de Silva (Projektnachrichtendienstoffizier) und Major W. A. Stevens (zuständig

für Instandhaltung und Bau des Sprengprojekts), per Flugzeug oder Auto Erkundungstouren zu möglichen Standorten. Sie zogen das Tularosa-Becken, ein Wüstengebiet nahe Rice (Kalifornien), San Nicholas Island vor der Küste Südkaliforniens, das Lavagebiet südlich von Grants, ein Gebiet südwestlich von Cuba (New Mexico), Sandbänke vor der Küste Südtexas und die Region des San Luis Valley nahe des Great Sand Dunes National Monument in Colorado in Betracht. Gegen Ende des Sommers war die Auswahl weitgehend auf einen Teil des Alamogordo-Bombenabwurfplatzes in der kargen und öden Jornada del Muerto (Reise des Todes)

eingegrenzt. Das Gebiet hatte den Vorteil, bereits im Besitz der Regierung zu sein und war flach und trocken, wenngleich es fast ständig windig war. Der nächste Einwohner wohnte 12 Meilen entfernt, die nächste Stadt, Carrizozo, 27 Meilen. Los Alamos lag etwa 200 Meilen entfernt.

Die Jornada del Muerto verdankt ihren düsteren Namen der kargen, trockenen Landschaft. Alte spanische Trecks, die nach Norden zogen, wurden in der Wüste ihrem Schicksal überlassen, wenn sie in Schwierigkeiten gerieten, da sie davon ausgingen, auf einer Strecke von etwa 90 Meilen weder



Ein Teil des Alamogordo-Bombenabwurfgeländes wurde als Standort für den Trinity-Test ausgewählt. Dieser Abschnitt des Testgeländes befand sich auf der McDonald Ranch, die als Montagezentrale für die Atomwaffe diente.

Siedlungen noch Wasser zu finden. Am 14. August telegrafierte Oppenheimer an Groves in Washington, dass er glaube, es gäbe kein Problem, das Land für ihre Zwecke zu erhalten, aber da er wie üblich um Jumbo besorgt war, präzisierte er, dass „der nördliche Teil für uns zufriedenstellend sein wird, vorausgesetzt, die El Paso-Albuquerque-Strecke der Santa Fe kann eine 200-Tonnen-Ladung entweder von El Paso nach Norden oder von Albuquerque nach Süden bis in die Gegend von Carthage transportieren.“

Die endgültige Entscheidung wurde am 7. September 1944 getroffen, und in einem Treffen mit dem Oberbefehlshaber der Zweiten Luftflotte wurden Vorkehrungen für den Erwerb eines 18 mal 24 Meilen großen Abschnitts in der nordwestlichen Ecke des Bombenabwurfgebiets getroffen.

Kurz darauf, als ein Codename für den Test benötigt wurde, traf Oppenheimer die Entscheidung. Viele haben versucht, die Bedeutung des Namens zu deuten, doch Oppenheimer hat nie verraten, was er sich bei der Wahl von Trinity gedacht hat. Jedenfalls sorgte dies anfangs für einige Verwirrung. Bainbridge bat Oppenheimer in einem Memo vom 15. März 1945 um Klarstellung: „Ich würde es sehr begrüßen, wenn das Trinity-Projekt die Bezeichnung Projekt T erhielte. Derzeit gibt es zu viele verschiedene Bezeichnungen. Muncys Büro (Finanzabteilung) nennt es Projekt A; Mitchells Büro (Beschaffung) nennt es Projekt T, liefert aber Material an S-45; und ein Teil des

Alamogordo-Bombenabwurfplatzes wurde als Standort für den Trinity-Test ausgewählt. In diesem Zusammenhang ist von Projekt T die Rede, unsere Ausweise sind mit T abgestempelt, und ich würde es der Einfachheit halber begrüßen, wenn das Projekt Projekt T statt Projekt J genannt würde. Ich glaube nicht, dass dies zu Verwechslungen mit Gebäude T oder Standort T führen wird.“

Die Vorbereitungen für den Test gestalteten sich alles andere als einfach, und die Beschaffung der Karten des Testgeländes bildete da keine Ausnahme. Um den Eindruck zu vermeiden, Los Alamos sei involviert, wurde diese Aufgabe vom Sicherheitsbüro des Projekts übernommen. Dieses verschleierte die genaue Lokalisierung des Testgebiets, indem es über intransparente Kanäle sämtliche geodätischen Vermessungskarten von New Mexico und Südkalifornien, alle Küstenkarten der Vereinigten Staaten sowie die meisten Weide- und Kreiskarten von New Mexico anforderte. Die Beschaffung und Sortierung der Karten verzögerte sich erheblich.

Trotz der zahlreichen und aufwendigen Sicherheitsvorkehrungen kam es zu einigen Pannen. Sobald mit dem Bau des Testgeländes begonnen wurde, war eine Funkverbindung innerhalb des Geländes notwendig, damit die mit Funkgeräten ausgestatteten Fahrzeuge Kontakt zu den Wachen und den Personen an den verschiedenen Stellen halten konnten. Später sollte die Kommunikation zwischen dem Boden und den am Test

beteiligten B-29-Bombern unerlässlich werden. Daher wurde in Washington eine Anfrage für eine spezielle, exklusive Frequenz für jede Operation gestellt, um deren Überwachung zu verhindern.

Monate vergingen, und endlich kamen die Zuteilungen zurück. Doch leider hatte das Kurzwellensystem für den Boden dieselbe Wellenlänge wie ein Güterbahnhof in San Antonio, Texas; das Boden-Luft-System nutzte dieselbe Frequenz wie die Voice of America.

„Wir konnten hören, wie sie (in San Antonio) ihre Schaltvorgänge vornahmen, und ich nehme an, sie konnten uns auch hören“, berichtete Bainbridge später. „Wer ab 6 Uhr morgens Voice of America hörte, konnte auch unsere Gespräche mit den Flugzeugen mithören.“

Auf Grundlage einer gründlichen Laboruntersuchung der geplanten wissenschaftlichen Messungen im Rahmen des Tests wurde die Begründung für alle Konstruktions- und Ausrüstungsanforderungen am 14. Oktober in einem detaillierten Memo an Groves übermittelt. Am 1. November übermittelte Groves Oppenheimer per Telegramm seine Zustimmung zu den notwendigen Baumaßnahmen, bat jedoch darum, „die Aufmerksamkeit der wichtigsten Wissenschaftler nicht unnötig auf diese Phase zu lenken“.

Seine Sorgen waren unbegründet. Im August hatte sich die Lage für das Implosionspro-

gramm tatsächlich verschlechtert. Die Testvorbereitungen verloren an Priorität, und das Labor konzentrierte sich fast ausschließlich auf die Bewältigung der sich abzeichnenden Schwierigkeiten. Die Dringlichkeit, Personal für die Forschung und Entwicklung zu diesem Problem zu gewinnen, war so groß, dass Bainbridges gesamte Gruppe, bis auf einige wenige Männer in Louis Fussells Abteilung X-2c, gezwungen war, ihre Arbeit am Test einzustellen und sich auf die Entwicklung eines funktionierenden Zündsystems und andere dringende Aufgaben zu konzentrieren, um den Test überhaupt nicht durchführen zu können.

Zwischen August und Februar gelang es Fussells Abteilung jedoch, Vorbereitungen wie die Beschaffung und Kalibrierung von Geräten, die Untersuchung zu erwartender Explosionsmuster, die Lokalisierung von Explosions- und Erdstoßmessgeräten und die Verlegung von Kabeln zur Bestimmung elektrischer und Wettereigenschaften durchzuführen. Hinzu kamen die Planung und der Bau des Basislagers auf dem Testgelände sowie die Planung und der Vertrag für Jumbo – so ziemlich alles, was das Testprogramm angesichts der verzweifelten Lage der drohenden Implosion verlangen konnte.

Die Bauaufträge für das Trinity-Lager wurden Anfang November vergeben, basierend auf Plänen, die Major Stevens im Oktober erstellt hatte. Das Lager wurde im Dezember fertiggestellt, und ein kleines Kontingent von etwa zwölf Militärpolizisten bezog es, um die Gebäude und Unterkünfte während

der laufenden Bauarbeiten zu bewachen.

Mit Beginn des neuen Jahres zeigten die Arbeiten zur Implosion vielversprechendere Ergebnisse, und die Forschungsabteilung unter RR Wilson wurde aufgefordert, selbst ihre Experimente mit höchster Priorität zu verschieben und ihre vier Gruppen unter Wilson, John Williams, John Manley und Emilio Segre mit der Entwicklung von Instrumenten für den Test zu beauftragen.

Im Februar mobilisierte das Labor. Oppenheimer hatte sich in Washington schon lange zu einem Test im Juli verpflichtet, und der Termin rückte schnell näher. Auf einer Konferenz in Los Alamos, an der auch General Groves teilnahm, wurde beschlossen, das Implosionsprogramm vorerst einzufrieren und sich auf eine der untersuchten Methoden zu konzentrieren – die Linsenimplosion mit einem modulierten nuklearen Initiator. Die Konferenz legte daraufhin einen detaillierten Zeitplan für die Implosionsarbeiten in den entscheidenden Monaten fest.

**2. April:** Die Linsenform in Originalgröße wurde geliefert und ist bereit für den Guss in Originalgröße.

**15. April:** Vollständige Objektivaufnahme bereit für Tests und Timing der Mehrpunkt-Elektrodetonation.

**15. März bis 15. April:** Die Zünderproduktion beginnt.

**15. April:** Die Serienproduktion von Linsen für technische Tests beginnt. (Die Linsen lenken die Stoßwellen des Sprengstoffs auf einen geeigneten Bündelungspunkt.)

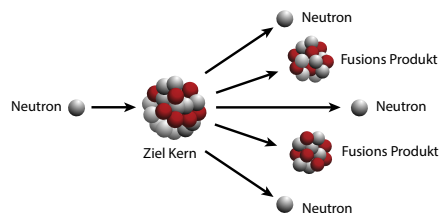
**15. April bis 1. Mai:** Vollständiger Test mittels magnetischer Methode.

**25. April:** Aufnahmen der Hemisphären sind fertig.

**15. Mai bis 15. Juni:** Herstellung und Prüfung von Plutoniumkugeln in Originalgröße auf ihren Kritikalitätsgrad.

**4. Juni:** Die Herstellung von Linsen höchster Qualität für den Test ist im Gange.

**4. Juli:** Beginn der Kugelherstellung und -montage. Bereits im Folgemonat wurde der Zeitplan verschoben, um den 4. Juli als tatsächlichen Testtermin festzulegen – und das war erst der Anfang des Terminwechsels.



Wird fortgesetzt

## „Connie“ hilft



Die US Army nutzte Comic Book ähnliche Broschüren, um den „einfachen“ GI's Preventive Maintenance (Vorbeugende Materialerhaltungsmaßnahmen) einzutrichern. So auch bei den Pershing Einheiten. „Connie“ war die Hautperson. Sehen Sie selbst!

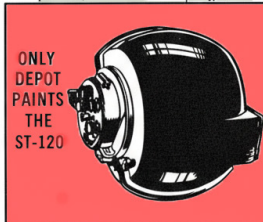
### HOLD THE PERSHING PAINT



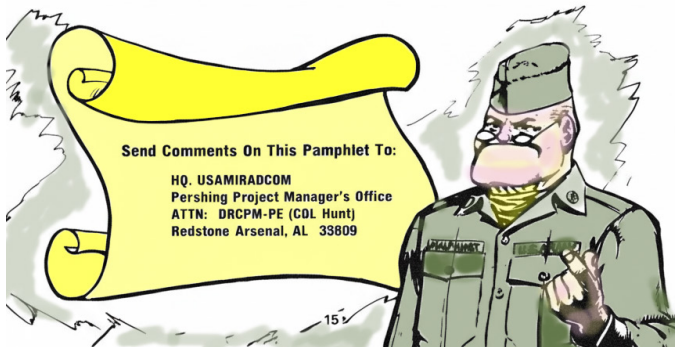
Next time you get the urge to pretty up the paint on the ST-120 stabilized platform of your Pershing missile system, stifle it.

The paint's a special high-temperature type which takes the strain when the heater comes on. If you spor paint or second coat with the wrong kind, the paint blisters and flakes.

And, those flakes get into the G&C section, where they cause problems. The right paint's available only at



depot level, so repainting the ST-120 in the field is out.



## Die Vorstandschaft



**1. Vorsitzender: Hans Lichnowski**

Hauptfeldwebel d.R.

geboren am 28.06.1952;

Personalhauptverwalter, Informationsmeister und Spieß im Stab/FKG 1

5 ½ Jahre in der Vorstandschaft UHG Saarborkaserne.



**2. Vorsitzender und zugl. Geschäftsführer: Helmut Staebler**

Oberstleutnant a.D.

geboren 1947

in verschiedenen Verwendungen im FKG 1 und FKG 2

sowie in versch. Stabsverwendungen beim BMVg und beim WBK.



**Schriftführer :Walter Barth**

Hauptmann a.D.

geboren 04.06.1945

Lw seit 07.01.1965, verschiedene Verwendungen in der 1., 3., und 4. FKStff,

nach der Auflösung, WuT (Wartung und Transport) Offz im WS Patriot

1993 in Pension



**Kassenverwalter: Helmut Dudla**

Hauptmann d.R.

geboren 11.10.1955

Nachschubmeister bei S4 im Stab/FKG 1

Beamter des gehobenen Dienstes bei der Bundeswehrverwaltung



**Medienbeauftragter: Peter Wodniok**

Hauptmann a.D.

geboren 25.08.1944

FK Elo Offz VersStff/FKG 13 u. VersStff/FKG 1, Stab und StabsStff II./FKG1,

6. und 8. Inspektion RakSLw USA, II. Zug, 2./FKG 1 und FmOffz TSLw 1.



## Nachruf

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder und  
Angehörigen des Flugkörpergeschwaders 1!

**Herr Wolfgang Ladig, verstorben am 10.02.2026**  
**Herr Thomas Steinecker, verstorben am 11.04.2026**



**Herzlichen  
Glückwunsch!**

**Geburtstage**

**September 2026**

|        |       |                     |     |                |
|--------|-------|---------------------|-----|----------------|
| am 1.  | Herrn | Reindl, Dieter      | zum | 86. Geburtstag |
| am 6.  | Herrn | Halder, Bruno       | zum | 71. Geburtstag |
| am 7.  | Herrn | Hawlik, Karlheinz   | zum | 83. Geburtstag |
| am 18. | Herrn | Arends, Heinz Georg | zum | 83. Geburtstag |
| am 18. | Herrn | Carius, Kurt        | zum | 80. Geburtstag |
| am 25. | Herrn | Sponseil, Dieter    | zum | 76. Geburtstag |
| am 25. | Herrn | Zwick, Siegfried    | zum | 73. Geburtstag |
| am 29. | Herrn | Wex, Alfred         | zum | 78. Geburtstag |

**Oktober 2026**

|        |       |                        |     |                |
|--------|-------|------------------------|-----|----------------|
| am 1.  | Herrn | Winter, Manfred        | zum | 75. Geburtstag |
| am 4.  | Herrn | Szymanski, Uwe         | zum | 60. Geburtstag |
| am 5.  | Herrn | Metzger, Ronald        | zum | 65. Geburtstag |
| am 10. | Herrn | Krader, Gerhard        | zum | 71. Geburtstag |
| am 12. | Herrn | Brackmann, Bernd       | zum | 76. Geburtstag |
| am 14. | Herrn | Geida, Rüdiger         | zum | 82. Geburtstag |
| am 14. | Herrn | Nimesheim, Georg       | zum | 84. Geburtstag |
| am 15. | Herrn | Holtappels, Karl-Heinz | zum | 80. Geburtstag |
| am 22. | Herrn | Schönwetter, Wolfgang  | zum | 74. Geburtstag |
| am 24. | Herrn | Straubmeier, Norbert   | zum | 76. Geburtstag |
| am 24. | Herrn | Urbschat, Bernd        | zum | 87. Geburtstag |

|        |       |                      |     |                |
|--------|-------|----------------------|-----|----------------|
| am 27. | Herrn | Hafenrichter, Volker | zum | 81. Geburtstag |
| am 27. | Herrn | Beck, Andreas        | zum | 65. Geburtstag |
| am 30. | Herrn | Hanisch, Horst       | zum | 72. Geburtstag |

## November 2026

|        |       |                         |     |                |
|--------|-------|-------------------------|-----|----------------|
| am 9.  | Herrn | Zichert, Gerhard        | zum | 80. Geburtstag |
| am 12. | Herrn | Weigele, Karl-Heinz     | zum | 72. Geburtstag |
| am 17. | Herrn | Rosenblatt, Wolf-Dieter | zum | 87. Geburtstag |
| am 21. | Herrn | Hoeveler, Wolfdietrich  | zum | 78. Geburtstag |
| am 23. | Herrn | Wölfel, Herbert         | zum | 85. Geburtstag |
| am 27. | Herrn | Schanderl, Michael      | zum | 89. Geburtstag |
| am 27. | Herrn | Wintergerst, Hermann    | zum | 84. Geburtstag |

## Dezember 2026

|        |       |                   |     |                |
|--------|-------|-------------------|-----|----------------|
| am 2.  | Herrn | Boos, Xaver       | zum | 75. Geburtstag |
| am 2.  | Herrn | Metzner, Rudolf   | zum | 82. Geburtstag |
| am 8.  | Herrn | Kerber, Ludwig    | zum | 75. Geburtstag |
| am 8.  | Herrn | Kostial, Helmut   | zum | 72. Geburtstag |
| am 10. | Herrn | Ille, Ulrich      | zum | 71. Geburtstag |
| am 11. | Herrn | Balthasar, Karl   | zum | 78. Geburtstag |
| am 12. | Herrn | Fiebig, Dirk      | zum | 72. Geburtstag |
| am 12. | Herrn | Neumann, Raimund  | zum | 65. Geburtstag |
| am 12. | Herrn | Werner, Wolfgang  | zum | 73. Geburtstag |
| am 16. | Herrn | Denter, Paul      | zum | 83. Geburtstag |
| am 17. | Herrn | Fischer, Heinrich | zum | 73. Geburtstag |
| am 19. | Herrn | Sauter, Wolfgang  | zum | 80. Geburtstag |
| am 20. | Herrn | Adamek, Franz     | zum | 81. Geburtstag |
| am 20. | Herrn | Voß, Peter-Jürgen | zum | 85. Geburtstag |

|        |       |                     |     |                |
|--------|-------|---------------------|-----|----------------|
| am 22. | Herrn | Philipps, Walter    | zum | 81. Geburtstag |
| am 23. | Herrn | Sporer, Manfred     | zum | 70. Geburtstag |
| am 24. | Herrn | Weisenseel, Gregor  | zum | 76. Geburtstag |
| am 25. | Herrn | Frommer, Michael    | zum | 60. Geburtstag |
| am 25. | Herrn | Kemmler, Gerhard    | zum | 78. Geburtstag |
| am 25. | Herrn | Kraushaar, Dieter   | zum | 87. Geburtstag |
| am 26. | Herrn | Stratenberg, Gernot | zum | 83. Geburtstag |
| am 28. | Herrn | Zehetner, Rudolf    | zum | 78. Geburtstag |
| am 31. | Herrn | Klas, Horst         | zum | 82. Geburtstag |

### Januar 2027

|        |       |                     |     |                |
|--------|-------|---------------------|-----|----------------|
| am 6.  | Herrn | Galla, Martin       | zum | 78. Geburtstag |
| am 6.  | Herrn | Kling, Hans-Dieter  | zum | 65. Geburtstag |
| am 6.  | Herrn | Stahl, Hans-Joachim | zum | 71. Geburtstag |
| am 7.  | Herrn | Hamann, Manfred     | zum | 89. Geburtstag |
| am 9.  | Herrn | Krüger, Peter       | zum | 78. Geburtstag |
| am 10. | Herrn | Madey, Werner       | zum | 88. Geburtstag |
| am 11. | Herrn | Bauer, Manfred      | zum | 77. Geburtstag |
| am 14. | Herrn | Killian, Helmut     | zum | 72. Geburtstag |
| am 16. | Herrn | Justen, Wilhelm     | zum | 72. Geburtstag |
| am 22. | Herrn | Franz, Eckhardt     | zum | 77. Geburtstag |
| am 25. | Herrn | Haase, Werner       | zum | 95. Geburtstag |
| am 31. | Herrn | Zeidler, Walter     | zum | 75. Geburtstag |

### Februar 2027

|       |       |                   |     |                |
|-------|-------|-------------------|-----|----------------|
| am 1. | Herrn | Rathenow, Aribert | zum | 82. Geburtstag |
| am 2. | Herrn | Götz, Josef       | zum | 74. Geburtstag |
| am 5. | Herrn | Schwarz, Jürgen   | zum | 86. Geburtstag |

|        |       |                       |     |                |
|--------|-------|-----------------------|-----|----------------|
| am 10. | Herrn | Bopp, Helmut          | zum | 79. Geburtstag |
| am 22. | Herrn | Sulzenbacher, Manfred | zum | 71. Geburtstag |
| am 22. | Herrn | Teicht, Arnold        | zum | 73. Geburtstag |
| am 26. | Herrn | Stühler, Dieter       | zum | 73. Geburtstag |
| am 8.  | Herrn | Kratz, Manfred        | zum | 85. Geburtstag |

Die Vorstandschaft der Traditionsgemeinschaft Flugkörpergeschwader 1 e.V.  
wünscht darüber hinaus allen anderen Geburtstagskindern Gesundheit, Glück und Erfolg für das neue Lebensjahr!



## Traditionsgemeinschaft FKG 1 im Web

Gehören sie immer noch zu denen, die keinen Internetanschluss haben? Dann wird es Zeit, sich einen einzurichten. Nur mit ihm und dem Besuch unserer Webseite sind Sie immer „up to date“! Bisher schon über 125.900 Besucher!

Falls Sie also neu im „WEB“ sind, hier unsere Anschrift: Sie finden uns unter der Adresse: <https://www.tradgem-fkg1.de>

Den QR-Code rechts mit einem Smartphone und der passenden QR App „einscannen“ und schon sind Sie bei uns!



Nur für den Kontakt unserer Mitglieder mit uns und untereinander führen wir eine „Mitgliederliste“. Bei Bedarf kann eine aktuelle Version beim

[medienbeauftragter@fkg1.de](mailto:medienbeauftragter@fkg1.de)

angefordert werden. Nach Prüfung der Rechtmäßigkeit (Mitglied) geht diese umgehend dem/der Anfordernden zu.

**P.S. Die Liste enthält am Ende einen Link zum Abruf einer Auflistung der uns bekannten Verstorbenen!**



## PERSHING im Web

Frank Rombach Webseite (Eine Webseite mit vielen Inhalten; sehen Sie selbst!)

<http://www.f-rombach.de/view-technik-item/Pershing%20>

Euer Medienbeauftragter und Webmaster: PETER WODNIOK

Den QR-Code rechts mit einem Smartphone und der passenden QR-App „einscannen“ und schon können Sie die Webseite „ansurfen“!



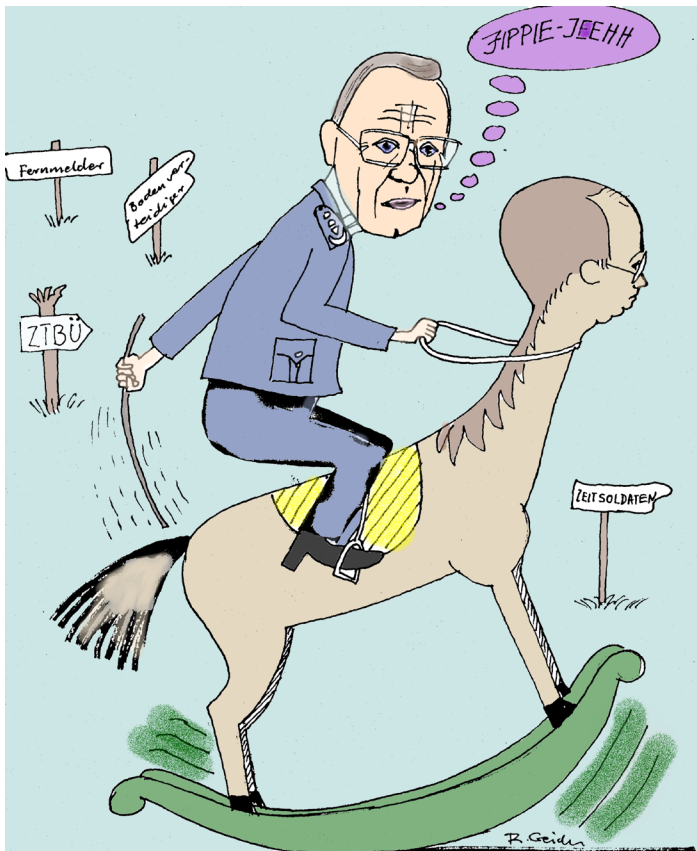
## „Rama dama“ (13)



Old Beach:  
„Immer das Wert zum Sonntag,  
denn gibt richtige Feiertags-  
stimmung im Stuck.“

Bei unserem 2. Vorsitzenden war „rama dama“ angesagt. Wie zu erwarten, kamen dabei längst vergessene „Schätze“ zutage. So auch eine, vom damaligen S4 Offz, Hptm Gaida gezeichnete Zusammenstellung von FKG 1 Stabsbriefing, genannt „Morgengebet“ Schmankerln. Schauen Sie selbst!

Wird fortgesetzt.



Dumme Gedan-  
ken hat jeder -  
aber der Weise  
verschweigt sie!

„... Wer spricht denn da von Sattelbefehlen!“

## d' Landsberger Wies'n 2026

Es hatten sich leider nur 17 Teilnehmer angemeldet, wovon mehrere dann noch absagen mussten.

Dennoch konnten wir bei guten Wetterbedingungen am Sonntag 14.06.2026 von der Karolinenbrücke durch die Altstadt zum Festplatz auf der Waitzinger Wiese marschieren.

Da am Abend unsere Fußball-Nationalmannschaft in USA antreten durfte, war das Festzelt gegen später nicht mehr stark besucht.

Dennoch ein schöner Nachmittag im Kreise der Kameraden.



BERICHT UND BILDER: H. LICHNOWSKI

## In eigener Sache (Mitgliederliste)

Unser Aufruf, die Mitgliederliste mit aktuellen Bildern (Passfoto) zu ergänzen, trifft weiter auf gute Resonanz!

Bis jetzt sind es 140 Mitglieder, also weit über die Hälfte unserer Mitglieder, von denen wir ein Bild anbieten können.

Wenn sie es bisher noch nicht getan haben, senden Sie uns bitte ein aktuelles Passfoto/Foto, egal wie, also entweder elektronisch oder in Papierform zu.

Wir werden es dann entsprechend bearbeiten und in die Mitgliederliste einbauen.

Man verändert sich halt doch im Lauf der Jahre!

Wir warten auf Ihr Konterfei!



Krader



Kramer

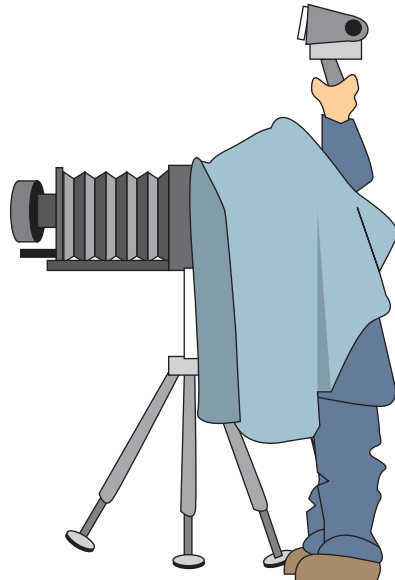


Kratz



Kraushaar

**F**ALLS Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten und/oder Ihres Fotos nicht, bzw. nicht mehr einverstanden sein sollten, genügt der Widerspruch in Textform.



Euer Webmaster und Medienbeauftragter: PETER WODNIOK

## Änderungsmeldung

Name: .....

Mitgliedsnummer (Mandatsreferenz).....

Vorname: .....

Strasse: .....

PLZ: ..... Ort: .....

### **Neue Anschrift:**

Strasse: .....

PLZ: ..... Ort: .....

FON: .....

E-Mail: .....

FAX: ..... Mobil: .....

### **Neue Bankverbindung:**

BLZ: .....Konto Nr.: .....

Bank: .....

BIC: .....

IBAN: .....

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE73ZZZ00000143476

Mit meiner Unterschrift erteile ich weiterhin die Erlaubnis, den fälligen Jahresbeitrag im Lastschriftinzug von meinem Konto abzubuchen.

.....  
(Ort / Datum)

.....  
(Unterschrift)

## Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste im Ehrenamt

Am 25. März 2026 wurde der Medienbeauftragte der Traditionsgemeinschaft, Peter Wodniok, im Rahmen einer Feierstunde zusammen mit anderen ehrenamtlich Tätigen vom Bayerischen Ministerpräsidenten in der „Allerheiligen-Hofkirche“ in der Residenz in München mit dem Ehrenzeichen für Verdienste im Ehrenamt ausgezeichnet.



## Stationierung weitreichender US-Waffensysteme in Deutschland vorübergehend durch Trump untersagt

### Siehe Breaking NEWS auf Seite 38!

D. h. die Bundesrepublik bzw. Europa muss nach Alternativen suchen.

Hier ist die Lage: Deutschland fehlt es an weitreichenden Waffen. Eine „Fähigkeitslücke“ nannte Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) diesen Umstand. Und diese wird durch die wahrscheinlich ausbleibende Stationierung von US-amerikanischen Tomahawk-Marschflugkörpern nun länger bestehen, als man in Berlin gehofft hatte.

Es läuft also die Suche nach Alternativen zu den US-Marschflugkörpern und einem Ausweg aus der strategischen Abhängigkeit von Washington - und das nicht erst seit Bekanntwerden der amerikanischen Nichtstationierung und den Abzugsplänen. Klar ist: Europa muss eigene Fähigkeiten aufbauen.

### **Option 1:** Tomahawks kaufen statt stationieren

Pistorius berichtete, man habe „eine offizielle Anfrage schon vor anderthalb Jahren gestartet“, um Tomahawk-Marschflugkörper importieren beziehungsweise kaufen zu können. „Darauf steht die Antwort noch aus“, so der SPD-Minister. Er räumte jedoch ein, dass er sich angesichts der aktuellen Weltlage „nicht allzu viel Hoffnung“ mache. Laut einem Bericht der „Financial Times“ will

Deutschland dabei nicht nur die Marschflugkörper selbst, sondern auch das dazugehörige bodengestützte Typhon-Raketenwerfersystem erwerben.

Aufgegeben hat Berlin die Hoffnung auf US-Marschflugkörper jedoch noch nicht. Außenminister Johann Wadephul (CDU) sagte der „Welt am Sonntag“: „Diese Bundesregierung arbeitet jeden Tag dafür, Deutschlands Verteidigungsfähigkeit bestmöglich zu steigern. Darüber sprechen wir weiterhin auch intensiv mit unseren Alliierten in den USA.“ Sein Gesprächspartner auf US-Seite sei Außenminister Marco Rubio, mit dem er „konstruktiv und freundschaftlich“ zusammenarbeite.

Die USA haben im Iran-Krieg große Mengen Raketen verschossen und die Lagerbestände sind aktuell stark dezimiert. Problematischer als die fehlenden Raketen ist aber auch die



Perspektive, dass sich die USA mehr und mehr aus der Verantwortung der Nato gegenüber in Europa zurückzieht.

Militärexperte Frank Sauer von der Universität der Bundeswehr München hält auch eine Li-

zenzproduktion von Tomahawks in Deutschland für erwägenswert - „vergleichbar mit der Lösung für Patriot-Raketen“, wie er sagt. Ein entsprechendes Joint Venture zwischen deutschen und US-Unternehmen könnte Berichten zufolge 2028 mit der Produktion von Tomahawks in Deutschland starten.

### **Option 2:** Türkische Waffensysteme

Die türkische Rüstungsindustrie hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt und produziert mittlerweile Waffensysteme, die als Alternative zu den Tomahawks in Frage kommen könnten: Eine davon ist die hyperschallfähige Tayfun-Block-4: Die Rakete des Herstellers Roketsan ist zehn Meter lang und wiegt 7.200 Kilogramm. Sie hat eine geschätzte Reichweite von 800 Kilometern und soll dieses Jahr in Serienproduktion gehen.

Ein weiteres System wurde erst kürzlich auf der Rüstungsmesse SAHA in Istanbul präsentiert: Die Interkontinentalrakete Yildirimhan wurde vom Forschungs- und Entwicklungszentrum des türkischen Verteidigungsministeriums entwickelt und verfügt laut offiziellen Angaben über eine Reichweite von 6.000 Kilometern sowie vier Flüssigkraftstoff-Triebwerke. Bislang gibt es jedoch keine Zeitpläne, wann das System einsatzbereit sein könnte,



geschweige denn, wer die Rakete bauen soll. Um ernsthaft in Betracht gezogen zu werden, fehlen allerdings noch Tests des Systems. Eine Kooperation mit der Türkei in Sachen Verteidigung könnte allerdings politisch sinnvoll sein für Berlin.

### **Option 3:** Rüstungskoooperation mit der Ukraine

Einen dritten Weg verfolgt Pistorius direkt vor Ort: im Mai reiste der Verteidigungsminister nach Kiew.

Im Mittelpunkt der Gespräche stand der Ausbau der Rüstungskoooperation mit der Ukraine - konkret die gemeinsame Entwicklung unbemannter Waffensysteme. Pistorius sprach im Vorfeld von „Drohnen aller Reichweiten“. Die Ukraine ist in mittlerweile vier Jahren Verteidigungskrieg gegen Russland zur weltweiten Avantgarde der Drohnentechnologie aufgestiegen und damit als Rüstungspartner für Deutschland in den Fokus gerückt. Sie sei vor allem ein „Lieferant von Ideen, von Kreativität, wenn es darum geht, Drohnen zu entwickeln in allen Distanzen“, erklärt der Politologe Gerhard Mangott von der Universität Innsbruck.

Drohnen - auch solche mit großer Reichweite - können jedoch mit der abschreckenden Wirkung von Mittelstreckenraketen nicht mithalten, da sie wesentlich langsamer fliegen und kleinere Sprengköpfe tragen können.

### **Option 4:** Eigene Entwicklungen im europäischen Projekt ELSA

Es gibt noch einen Weg, auch wenn dieser noch lang ist: Bereits im Juli 2024 hatten

Deutschland, Frankreich, Italien und Polen auf dem Nato-Gipfel in Washington eine Absichtserklärung für den „European Long-Range Strike Approach“ (ELSA) unterzeichnet. Wenig später schlossen sich noch Schweden und Großbritannien dem Projekt an.

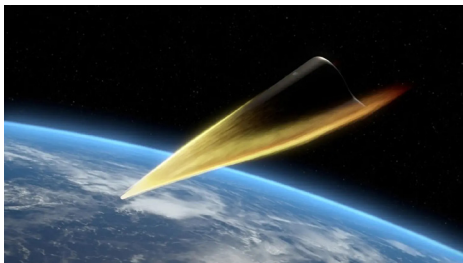
ELSA ist weniger als einzelnes Raketenprogramm zu verstehen, sondern soll alle Aspekte von weitreichenden Präzisionsschlägen abdecken - von Frühwarnung und Aufklärung über Kommando und Kontrolle bis hin zu Abschussrampen und Gefechtsköpfen. Das erklärte Ziel: die Entwicklung von Marschflugkörpern mit einer Reichweite von 1.000 bis 2.000 Kilometern.

Als konkretester Kandidat gilt dabei die „Land Cruise Missile“ (LCM) des Rüstungskonzerns MBDA. Selbst unter einem beschleunigten Programm erscheint eine Auslieferung an europäische Streitkräfte vor 2028 jedoch unwahrscheinlich. Deutschland entwickelt zudem gemeinsam mit Norwegen die 3SM Tyrfin, einen überschallschnellen Marschflugkörper mit rund 1.000 Kilometern

Reichweite. Der viel diskutierte Marschflugkörper Taurus modernisiert werden.

Mit dem European Long-Range Strike Approach (ELSA) treiben mehrere europäische Staaten die Entwicklung weitreichender Präzisionswaffen voran. Marschflugkörper, ballistische Raketen und Hyperschallgleiter konkurrieren dabei nicht nur miteinander. Im Ernstfall ergänzen sich ihre Stärken und Schwächen zu einem militärisch sinnvollen Mix.

Deutschland und andere europäische NATO-Staaten unternehmen derzeit große Anstrengungen, Flugkörper mit Reichweiten von deutlich über 500 Kilometern zu beschaffen oder selbst zu entwickeln. Dabei zeigt sich technologisch eine große Vielfalt: Viele setzen auf Marschflugkörper, Frankreich und Großbritannien zudem auf ballistische Mittelstreckenraketen, und sowohl Deutschland und Großbritannien als auch Frankreich wollen Hyperschallgleiter entwickeln. Diese



Reichweite - dieser wird jedoch nicht vor 2035 erwartet. Laut dem Verteidigungsminis-



Mehrgleisigkeit ist für Europas militärische Wirksamkeit gegenüber Russland ein Vorteil, denn die drei Flugkörpertypen haben jeweils Stärken und Schwächen, die sich im Gesamtmix ergänzen.

Deutschland und Europa haben also Optionen, ihre Verteidigung auch ohne die USA auf solidere Füße zu stellen und arbeiten bereits seit Jahren daran. Keine der Optionen wird die „Fähigkeitslücke“ jedoch sofort schließen.

### **Zwischenlösung: Anpassung und Hochlauf existierender europäischer Systeme**

Da Europa im Gegensatz zu den USA kaum konventionelle, bodengestützte Mittelstreckenwaffen besitzt, wird versucht, bestehende See- und Luftsysteme zu modifizieren:

Boden-Varianten von Marine-Waffen:

Der Rüstungskonzern MBDA treibt die Anpassung der französischen Naval Cruise Missile (MdCN) voran, um sie kurzfristig von mobilen Lkw-Startrampen an Land abfeuern zu können.

Nutzung vorhandener Bestände: Die europäischen Luftwaffen stützen sich weiterhin auf bewährte, luftgestützte Systeme wie den deutsch-schwedischen **Taurus** sowie den britisch-französischen **Storm Shadow/SCALP**. Deren Reichweite ist jedoch im Vergleich zu den geforderten 2.500 Kilometern

der Tomahawks deutlich limitiert.

Zusammenfassend lässt sich die Lücke kurzfristig nur durch den massiven Ankauf und die Produktion von Langstrecken-Drohnen und die Anpassung von Marine-Flugkörpern verkleinern. Eine echte strategische Gleichwertigkeit wird Europa jedoch erst im nächsten Jahrzehnt durch die ELSA-Eigenentwicklungen erreichen.



**Breaking NEWS**  
**Bundeswehr wird Tomahawk-Marschflugkörper von den USA kaufen und in Deutschland stationieren.**

Diese Vereinbarung wurde auf dem NATO Gipfel in Ankara **Anfang Juli 26** getroffen. Dies bedingt auch den Kauf entsprechender Abschussgestelle (Typhon).

Insgesamt ist die Rede von insgesamt bis zu 400 Tomahawks Block Vb für mehr als eine Milliarde Euro.

## Termine



Stammtische: 12.09. (siehe unten!), 21.11. 2026  
und 16.01., 06.03., 12.06., 10.07., 11.09. und  
20.11.2027.

**Stammtisch in der ehemaligen QRA Ochsenhof,**  
**12.09.2026**

Mitgliederversammlung: Sa. 17.10.2026 und  
09.10. 2027

Volkstrauertag: So. 15.11.2026 und So. 14.11.2027

Ein  licher Dank an alle Spender!

## Spenden

|                 |          |
|-----------------|----------|
| Hr. Kramer      | 5,00 €   |
| Hr. Seubold     | 100,00 € |
| Hr. Schmidpeter | 50,00 €  |



Unsere Bankverbindung:

VR-Bank Landsberg-Ammersee eG  
Kontonummer: 1 12 96 78  
BLZ: 700 916 00  
BIC: GENODEF1DSS  
IBAN: DE 4170 0916 0000 0112 9678  
Gläubiger-Identifikationsnr.: DE 73ZZ Z000 0014 3476

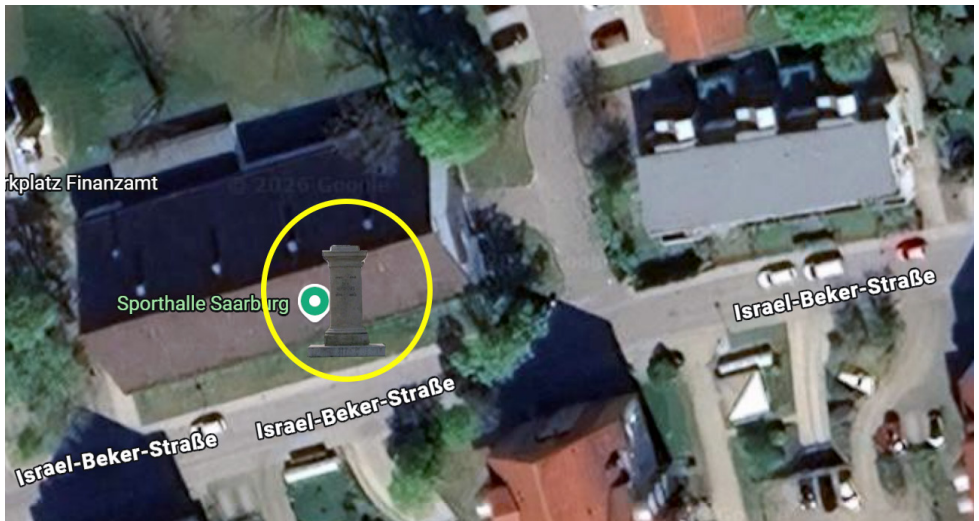
## Das „ewige“ Denkmal

Ein ewiges auf und Ab begleitet das Denkmal in der Saarbuckkaserne. Ursprünglich im Mai 1921 eingeweiht, begann seine Odyssee! Nachdem es nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst als verschwunden galt, wurde es wiedergefunden und 1964 mit einem neuen Podest im Garten des ehemaligen Offizierskasinos (im Bereich der Kaserne) neu aufgestellt. Zu diesem Zeitpunkt waren die Löwen und die originale Opferschale allerdings bereits verloren.

Nach dem Verkauf des Casinos verschwand das Denkmal erneut, tauchte 2004 in der Welfenkaserne wieder auf und wurde im Jahr 2006 auf Betreiben von Oberst a.D. Stürmer wieder aufgestellt. Nachdem die Stadt Platz für einen Neubau einer KITA benötigte, wurde das Denkmal wieder mal abgebaut. Auf Betreiben der TradGem FKG 1 e.V. hier



hauptsächlich W. Barth, gab es jetzt ein Treffen mit Vertretern der Stadt Landsberg, um einen Ort zu bestimmen, an dem das Denkmal wieder aufgestellt werden soll. Er wurde gefunden! Man hat sich auf einen Platz an der Süd-Seite der alten Sporthalle geeinigt. Warten wir ab, was kommt!



## Bundeswehr Lexikon – Buchstabe B bis E

Es gibt Begriffe in der Bundeswehr, die verwirrend sein können.

Was etwa ist ein „Spieß“, was heißt „Aufrödeln“ und wer ist eigentlich dieser „Flieger Horst“?

Wir haben die gebräuchlichsten Begriffe der Bundeswehr aus Heer, Luftwaffe und Marine zusammengeführt. Der Bundeswehr „Talk“ ist eine Sprache für sich!

### Buchstabe B

#### Bündnisfall

Ein bewaffneter Angriff auf ein NATO (North Atlantic Treaty Organization)-Mitglied in Europa oder Nordamerika wird nach dem Nordatlantikvertrag als Angriff auf alle Allianzpartner betrachtet (Artikel 5). Der Bündnisfall wird vom NATO North Atlantic Treaty Organization-Rat festgestellt, er verpflichtet aber die Mitglieder zu keinem automatischen Militäreinsatz. Über einen möglichen Einsatz der Bundeswehr entscheidet allein der Bundestag.

### Buchstabe C

#### Close Air Support

Der Close Air Support, die Luftnahunterstützung, bezeichnet den taktischen Einsatz von Kampfflugzeugen zur direkten Unterstützung der eigenen Bodestreitkräfte.

### Buchstabe D

#### Dienstanzug

Der Dienstanzug ist ein Uniformtyp der Bundeswehr, der sich optisch je nach Teilstreitkraft und teilweise auch nach Dienstgradgruppe unterscheidet. In seiner Grundform

wird er als Ausgehuniform grundsätzlich immer außerhalb militärischer Anlagen getragen. In einigen Dienststellen ist er Tagesdienstanzug. Der Dienstanzug existiert in einer Grundform mit verschiedenen Abwandlungen. In der Marine spricht man von der sogenannten Ersten Geige.

Er besteht aus Diensthose und -hemd mit Krawatte, Dienstjacke und -mantel sowie Kopfbedeckung. Im Sommer kann ein kurzes Diensthemd ohne Jacke und Krawatte getragen werden. Der große Dienstanzug (nur bei Heer und Luftwaffe) wird zu besonderen Anlässen wie dem Großen Zapfenstreich getragen. Halbschuhe werden dabei durch Kampfstiefel ersetzt und die Hose darüber nach innen umgeschlagen. Hinzu kommt ein schwarzes Lederkoppel, das über der Dienstjacke getragen wird. Bei kaltem Wetter kann der Mantel über der Dienstjacke getragen werden. Als Kopfbedeckung kann zudem der Gefechtschhelm befohlen werden.

#### Dienstgrad und Dienstgradgruppen

Die Dienstgrade der Bundeswehr werden in

insgesamt sieben Dienstgradgruppen unterteilt. Es gibt in der Hierarchie steigend: Mannschaften, Unteroffiziere ohne Portepée, Unteroffiziere mit Portepée (Feldwebel und Bootsleute), Leutnante (mit Oberleutnanten), Hauptleute (und Kapitänleutnante), Stabsoffiziere und Generale.

## Division

Die Division ist ein militärischer Großverband im Heer. Sie besteht aus mehreren Brigaden und zusätzlichen Divisionstruppen. Diese kommen aus den Bereichen Artillerie, Aufklärung, Pioniere, Logistik und Führungsunterstützung.

## Durchschlagen

Durchschlagen bedeutet, einen Raum oder ein Gelände zu Fuß zu erreichen, abgeschnitten von den eigenen Truppenteilen. Meist ist dieser Weg mit vielen Widrigkeiten verbunden, zum Beispiel: wenig Schlaf, kein Kontakt zur eigenen Truppe oder feindliche Verfolger.

## Buchstabe E

### Einsatzraum

Der Einsatzraum ist ein Gebiet, das einem bestimmten Truppenteil zugewiesen wird. Dort soll er seinen Auftrag erfüllen.

### ELSE (Elektronische Sicherheitserklärung)

Abhängig von der ausgeübten Tätigkeit ist bei der Bundeswehr eine Sicherheitsüberprüfung notwendig – elektronisch mit dem Erfassungstool ELSE Elektronische Sicher-

heitserklärung. Ob und für wen das erforderlich ist, wird durch den zuständigen Sicherheitsbeauftragten geklärt.

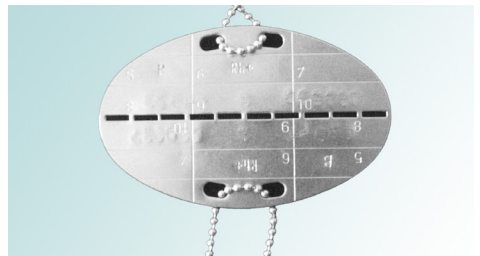
## EPa Einpersonenpackung

Die Einpersonenpackung ist ein Paket mit besonders lang haltbarem und verzehrertem Essen. Es enthält genug Nahrung, um Soldatinnen und Soldaten einen Tag satt zu machen. Häufig wird das EPa (Einpersonenpackung) als Überlebensration für den Notfall ausgegeben.



## Erkennungsmarke

Die Erkennungsmarke trägt jede Soldatin und jeder Soldat der Bundeswehr um den Hals. Sie dient der exakten Identifikation des Soldaten, zum Beispiel im Todesfall. Darin eingraviert sind die Personenkennziffer und Angaben zu: Staatsangehörigkeit, Blutgruppe und bei manchen Soldaten zur Religionszugehörigkeit.



## Future Combat Air System (FCAS) gescheitert!

Nachdem das Projekt, ein Kampflugzeug der 6. Generation gemeinsamen zu entwickeln gescheitert ist, plant die deutsche Rüstungsindustrie eine Allianz, um einen neuen Kampffjet zu entwickeln und das Scheitern des deutsch-französisch-spanischen Projekts FCAS (**Future Combat Air System**) aufzufangen.



FCAS steht für »Luftkampfsystem der Zukunft« und beschreibt eine Kombination aus einem Kampffjet der sechsten Generation, unbemannten Flugkörpern verschiedener Art und Größe sowie einem Missionssystem, das den Verbund steuert.

Bundeskanzler Friedrich Merz hatte den französischen Präsidenten Emmanuel Macron im Juni informiert, die gemeinsame Entwicklung eines Jets aufgeben zu wollen. Die Bundesre-

gierung sieht die Schuld an dem Scheitern bei dem französischen FCAS-Partner Dassault, der die alleinige Hoheit über die Entwicklung des Jets und das geistige Eigentum daran für sich beansprucht habe.

Angeführt von Airbus Defence and Space, der Rüstungssparte des Flugzeugbauers Airbus, will die deutsche Rüstungsindustrie das nun »entstandene Vakuum nutzen«, wie es in Kreisen der Initiative heißt. Die Gruppe nennt

sich »Team Gen 6« und hat in einem Brief an Bundeskanzler Friedrich Merz ihre Absicht erklärt, gemeinsam einen Kampfjet der sechsten Generation entwickeln zu wollen. Neben Airbus Defence and Space gehören der Allianz die Unternehmen MBDA, Hensoldt, Diehl Defence, Liebherr, MTU Aero Engines, Rohde & Schwarz und Autoflug an. Als treibende Kraft hinter der Initiative gilt Michael Schöllhorn, der deutsche Chef von Airbus Defence and Space. Das Unternehmen mit Sitz in Taufkirchen gehört zum deutsch-französischen Luftfahrtkonzern Airbus.

### Pläne noch am Anfang

Nach Informationen sind die Pläne noch nicht weit gediehen, es sei zunächst darum gegangen, »ein Signal an die Bundesregierung zu senden«. Bei der im Beisein von Kanzler Merz stattfindenden Internationalen Luft- und

Raumfahrtausstellung (ILA) soll die Allianz öffentlich gemacht werden, wie es in dem Schreiben an Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius heißt.

Offenbar gehen die Überlegungen in die Richtung, einen im Vergleich zu dem im FCAS-Rahmen angedachten Konzept abgespeckten, weniger komplexen Kampfjet zu bauen. Die Kriegsführung entwickle sich dahin, dass unbemannte Flugkörper aller Art an Bedeutung gewinnen. »Wir wollen keine deutsche Kopie von FCAS entwickeln«, heißt es aus der Allianz. Von der Bundesregierung fordern die Unternehmen eine politische Entscheidung und Finanzierungszusagen.

Neben den sechs deutschen Unternehmen soll offenbar der schwedische Rüstungskonzern Saab für eine Zusammenarbeit gewonnen werden. Während Airbus Kampfjets



wie den Tornado und den Eurofighter stets in Kooperation mit Partnern entwickelt hat, haben die Schweden mit dem »Gripen« bereits eigenständig einen Kampfjet an den Start gebracht. Allerdings gilt der Gripen in

Jets der sechsten Generation. »Die Lösung ist nicht, dass wir nachträglich bei GCAP einsteigen«, sagte IG-Metall-Vorstand Jürgen Kerner. Bei GCAP seien die Arbeitspakete verteilt. »Der Weg wäre, dass Airbus



der jetzigen Form nicht als geeignete Vorlage für einen Kampfjet der sechsten Generation.

Eine Zusammenarbeit mit dem britisch-italienisch-japanischen Kampfjet-Konsortium GCAP lehnen die neuen Partner offenbar ab, dessen Konzept passe nicht zu den deutschen Anforderungen. Aus dem Schreiben geht hervor, dass es verfasst wurde, bevor die Bundesregierung die Entscheidung traf, den Bau eines gemeinsamen Kampfflugzeugs mit Frankreich für gescheitert zu erklären.

Sogar die IG Metall macht sich unterdessen stark für die Entwicklung eines deutschen

Defence and Space allein mit verschiedenen Partnern« auf Basis des Eurofighters ein Flugzeug der sechsten Generation entwickelt. »Fähigkeiten, die fehlen, müssen mit Partnern entwickelt werden«, sagte Kerner. So wie Airbus bereits jetzt auch mit Saab zusammenarbeite. »Für neue Konsortien fehlt die Zeit, alleine die Verhandlungen der Länder würden Jahre dauern.

## Sicheres Onlinebanking



Euer Medienbeauftragter

PETER WODNIOK

### BETRUG BEIM ONLINEBANKING:

Onlinebanking ist auch für Kriminelle ein lukratives Geschäft. Sie versuchen, mit fingierten E-Mails Zugangsdaten auszuspähen und ihre Opfer auf gefälschte Internetseiten zu locken, um deren Konten leer zu räumen. Wer auf seinem Konto nicht nachvollziehbare Buchungen feststellt, sollte daher sofort handeln.

### DAS SOLLTEN SIE TUN, WENN...

#### ... Sie nicht getätigte Abbuchungen auf Ihrem Bankkonto feststellen:

Sperren Sie sofort den Zugang zu Ihrem Bankkonto über den kostenfreien Sperr-Notruf 116 116 oder aus dem Ausland über die gebührenpflichtige Sperr-Hotline +49 116 116.

Informieren Sie Ihre Bank. Nehmen Sie den Kontakt nicht über z. B. einen in einer möglicherweise gefälschten E-Mail angegebenen Link oder eine dort aufgeführte Telefonnummer auf. Suchen Sie diese stattdessen selbst, beispielsweise per Suchmaschine, heraus.

Bitten Sie Ihre Bank um neue Zugangsdaten. Sprechen Sie auch über die Schadensregulierung.

Erstatten Sie Anzeige bei der Polizei. Dann können Ihre Daten auch für das Lastschriften-Verfahren gesperrt werden.

#### ... Sie auf einer gefälschten Webseite Ihre Zugangsdaten preisgegeben haben:

Sperren Sie sofort den Zugang zu Ihrem Bankkonto. Nutzen Sie dafür den kostenfreien Sperr-Notruf 116 116 oder aus dem Ausland die gebührenpflichtige Sperr-Hotline +49 116 116.

Kontaktieren Sie Ihre Bank, um zweifelsfrei festzustellen, dass keine unautorisierten Buchungen oder Aufträge vorgenommen wurden. Fragen Sie nach neuen Zugangsdaten.

Erstatten Sie Anzeige bei der Polizei.

Als Opfer von Internetkriminalität haben Sie die gleichen Rechte wie Opfer anderer Straftaten.

#### ... Sie auch nur einen Verdacht haben, betroffen zu sein:

Ändern Sie die Zugangsdaten zu Ihrem Onlinebanking.

Erkundigen Sie sich bei Ihrer Bank nach ungewöhnlichen technischen Vorkommnissen oder nach Vorfällen bei anderen Bankkunden.

Kontrollieren Sie regelmäßig die Buchungsbewegungen auf Ihrem Konto.

## Mitgliederversammlung 2026

# Einladung zur Mitgliederversammlung 2026

Der Vorstand der Traditionsgemeinschaft

Flugkörpergeschwader 1 e. V. lädt ein zur

Mitgliederversammlung mit Neuwahl und anschließendem Kameradschaftstreffen.

Die Versammlung findet am Samstag, den **17. Oktober 2026 um 15:00 Uhr** im Saal (Obergeschoß) des Gasthofs „Zur Brücke“, Brückenring 1, 86916 Kaufering, statt.

### Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellen der Beschlussfähigkeit durch den 1. Vorsitzenden
2. Geschäftsbericht des 2. Vorsitzenden / Geschäftsführer
3. Kassenbericht des Kassenverwalters
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl des Vorstandes und der Kassenprüfer
7. Anträge der Mitglieder
8. Wünsche, Anregungen und Sonstiges
9. Kameradschaftstreffen

Nach § 10, Abs. 3.0 unserer Satzung müssen Anträge zur Mitgliederversammlung spätestens 1 Woche vor der Versammlung schriftlich bei einem Vorstandsmitglied eingereicht werden. Die Vorstandschaft bittet um zahlreiches Erscheinen.

Traditionsgemeinschaft Flugkörpergeschwader 1 e. V. D-86887 Landsberg am Lech

Hans Lichnowski, 1. Vorsitzender



**ElektrobauGeier** GmbH  
Planung - Beratung - Ausführung



IHR ZUVERLÄSSIGER  
PARTNER WENN ES UM  
DIE ELEKTRIK GEHT!

CELSIUSSTRASSE 17 C | 86899 LANDSBERG  
☎ 08191 - 2 16 17    🌐 [WWW.EBAUGEIER.DE](http://WWW.EBAUGEIER.DE)